

### Inhalt

- 2 Bundesbauminister:** Bezahlbarer Wohnraum, Energiewende, Stadtentwicklung – die wi-Redaktion hat Dr. Peter Ramsauer drei Fragen zur Wohnungspolitik gestellt.
- 3 Europapolitik:** Anlässlich des Besuchs von EU-Energiekommissar Oettinger am BID-Stand erläutert Dr. Özgür Öner den europäischen Einfluss auf die Wohnungspolitik.
- 5 BID-Marktplatz:** Pfiffige Produkte und Ideen für die Branche – die BID stellt gemeinsam mit ihren Partnern die neusten Trends und Produkte für die Immobilienwirtschaft vor.

## Wer regiert mit wem? BID fordert klare politische Strategie für die Immobilienwirtschaft

München – Wer regiert Deutschland in den kommenden vier Jahren? Auch zwei Wochen nach der Bundestagswahl ist unklar, ob erneut eine Große Koalition oder erstmals ein Regierungsbündnis von CDU/CSU mit den Grünen zustande kommt. Für die Koalitionsverhandlungen appelliert die BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland bei der Immobilienmesse EXPO REAL 2013 an die Parteien, zügig das Wahlkampfgetöse hinter sich zu lassen und sich den aktuellen Herausforderungen des Wohnungsmarktes mit einer ausgefeilten Strategie zu widmen.



*Immobilienwirtschaft im Würgegriff: Ein Bild, das es zu vermeiden gilt. Daher warnt die BID die künftigen Regierungsparteien, die Branche nicht durch überzogene Regulierung zu überfordern.*

Die Uhr tickt: Voraussichtlich in zwei Wochen – am 22. Oktober 2013 als letztmöglicher Termin – wird der neu gewählte Deutsche Bundestag erstmals zusammentreten. Die Koalitionsfrage bleibt vorerst unbeantwortet. Die BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland fordert die möglichen Regierungsparteien unterdessen auf, auf eine pragmatische Poli-

tik im Sinne der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu achten.

„Stärker als andere Branchen ist die Immobilienwirtschaft auf langfristig stabile Rahmenbedingungen und Kontinuität angewiesen. Wir appellieren daher an die künftigen Koalitionsparteien, die Belange

*Weiter auf Seite 2 ➡*

## Aktuelle Meldungen

### Mietpreisbremse schwächt Wohnungsneubau

Die Einführung einer Mietpreisbremse, die sich nach Plänen der Parteien an der ortsüblichen Vergleichsmiete orientieren soll, würde in Städten wie Dortmund und Mülheim an der Ruhr zu einem Einbruch des Wohnungsneubaus führen. Das ist das Ergebnis einer statistischen Auswertung von Wohnungsangeboten, die das Forschungsinstitut InWIS Forschung & Beratung GmbH im Auftrag des VdW Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen vorgenommen hat. (wi)

### Öffentliche Haushalte erzielen mehr Einnahmen

Die Einnahmen von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen sind seit Jahresanfang um 3,3 Prozent auf 580,1 Milliarden Euro gestiegen – ganz ohne jede Steuererhöhung, wie die Süddeutsche Zeitung am 1. Oktober 2013 unter Berufung auf Zahlen des Statistischen Bundesamtes berichtete. Auch die Ausgaben seien um 3,6 Prozent auf 599,5 Milliarden Euro gestiegen. (wi)

### Mehr Erwerbstätige

Im August 2013 waren nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes insgesamt 41,8 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber August 2012 war das ein Plus von 220.000 Erwerbstätigen oder eine Zunahme um 0,5 Prozent. Im August 2013 waren 2,17 Millionen Personen erwerbslos, das waren 108.000 weniger als ein Jahr zuvor. (wi)

DREI FRAGEN AN ...

**Dr. Peter Ramsauer**  
(CDU/CSU)  
Bundesminister für Verkehr,  
Bau und Stadtentwicklung



Foto: BMWBS Frank Ossenbrink

**Die Mietpreisbremse ist aktuell eines der beherrschenden Themen der Wohnungspolitik. Halten sie eine Preisbegrenzung für ein geeignetes Instrument, langfristig für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen?**

**Ramsauer:** Die beste Maßnahme ist, das Angebot an preiswertem Wohnraum zu vergrößern. Deswegen lautet meine Devise: Wir müssen bauen, bauen, bauen. Jede neue Wohnung hilft, den Markt zu entspannen. Wie die Debatte über eine Mietpreisbremse gezeigt hat, versteht jeder darunter etwas anderes. Die Miete sogar für Erstvermietungen zu deckeln, halte ich für hochgradig falsch. Das würde

den Wohnungsneubau deutlich erschweren. Hingegen war es maßvoll, dass die Bundesregierung die Kappungsgrenze bei Bestandsmieten gesenkt hat: Dank des neuen Mietrechts haben die Länder nun die Möglichkeit, Mieterhöhungen zum Beispiel in Ballungsräumen auf 15 Prozent innerhalb von drei Jahren zu beschränken.

**Deutschlands Städte stehen momentan vor großen Herausforderungen: Energiewende, Wohnraum-mangel, soziale Segregation. Wie stark müssen zur Lösung dieser Aufgaben die Städtebauförderung und das Programm Soziale Stadt ausstattet sein?**

**Ramsauer:** Die Städtebauförderung ist eine Erfolgsgeschichte, die fortgeschrieben wird. Und obwohl der Druck bei den Haushaltsberatungen stets groß war: Es ist mir gelungen, die Höhe der Städtebaufördermittel auf Bundeseite bei 455 Millionen Euro zu konsolidieren. Das

muss der Maßstab der kommenden Jahre sein, um mit unseren Programmen flexibel und sachgerecht arbeiten zu können. Im Haushaltsentwurf für 2014 haben wir daher für die Soziale Stadt einen Bedarf von 50 Millionen Euro angemeldet.

**Welche ist aus Ihrer Sicht die größte wohnungspolitische Herausforderung für die kommende Legislaturperiode?**

**Ramsauer:** Auch künftig müssen in Deutschland die Bürger gut und sicher wohnen können. Dazu brauchen wir stabile Rahmenbedingungen und Investitionsanreize für die Immobilienwirtschaft – etwa die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung für Abnutzung (AfA). Und flankierend ein ausgewogenes, verlässliches Mietrecht. Was mich optimistisch stimmt: Die große Mehrheit der Deutschen ist mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass dies so bleibt. ■

➔ Fortsetzung von Seite 1

der Immobilienwirtschaft bei den Koalitionsverhandlungen nicht aus dem Blick zu verlieren. Wohnungsneubau, Energiewende oder auch der demografische Wandel sind ohne die Immobilienwirtschaft nicht zu bewältigen. Wir warnen daher vor einer Überforderung unserer Branche durch überzogene Regulierung“, sagt Dr. **Andreas Mattner**, Vorsitzender der BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland und Präsident des ZIA. „Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft hat eine zentrale Bedeutung für die deutsche Gesellschaft und Volkswirtschaft“, erklärt **Axel Gedaschko**, Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen. Sie braucht stabile Rahmenbedingungen, um bezahlbaren und guten Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung sichern zu können. Auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Finanzkrise auf die deutsche Wirtschaft ist eine stabile Koalition für eine künftige Bundesregierung gefordert.“

**Wohnungsneubau weiter ankurbeln**

Zu den am dringendsten anstehenden Herausforderungen zählt aus Sicht der BID die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Neubau in Ballungsgebieten. „Die Parteiprogramme der Unionsparteien, aber auch der SPD und Grünen enthalten einige Punkte, die den Wohnungsneubau gefährden könnten“, erklärt **Walter Rasch**, Präsident des Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW). „Die Wohnungs- und Immobilien-

unternehmen lehnen Mietpreisbremsen ab, weil damit erhebliche Risiken für die gerade aufgekommene Dynamik beim Wohnungsneubau verbunden sind – und die beste Methode zur Entspannung des Wohnungsmarktes ist nun mal die Forcierung des Neubaus“, so Rasch.

**Energiewende braucht Anreize**

Doch nicht nur für den Wohnungsneubau, auch für das Gelingen der Energiewende sind Anreize notwendig: „Investitionen in die Energieeffizienz erfolgen nur, wenn der Nutzen für die Eigentümer und Mieter die Investitionskosten übersteigt“, erläutert **Jens-Ulrich Kießling**, Präsident des Immobilienverbands IVD. „Wir fordern hier die steuerliche Abschreibung für energetische Modernisierungsmaßnahmen, um so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“

**Keine Steuererhöhungen**

Außerdem warnt die BID vor Steuererhöhungen, die immense Auswirkungen auf die Investitionsfähigkeit von Unternehmen

haben könnten. Darüber hinaus seien bis zum Jahr 2020 drei Millionen altersgerecht ausgestattete Wohnungen notwendig. Hierfür benötige die Branche verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten und finanzielle Mittel.

**Wolfgang D. Heckeler**, Präsident des Dachverbands Deutscher Immobilienverwalter (DDIV), und **Thomas Meier**, Präsident des Bundesfachverbands der Immobilienverwalter (BVI), appellierten gemeinsam an die im Bundestag vertretenen Parteien, vor allem aber an die Partner kommender Koalitionsverhandlungen, den Verbraucherschutz in der Immobilienwirtschaft ernst zu nehmen und im Koalitionsvertrag zu verankern. „Seit langem fordern wir die Einführung von Versicherungspflichten und Fachkundenachweisen für die Tätigkeit des Immobilienverwalters“, sagte Heckeler. „Ohne qualifizierte und professionelle Immobilienverwalter sind die Energiewende und ein altersgerechter Umbau in Wohnungseigentümergeinschaften nicht zu leisten“, fügte Meier abschließend hinzu. (schi) ■



Foto: Peter Schmalefeldt

BID-Mitglieder: Wolfgang D. Heckeler (DDIV), Dr. Andreas Mattner (ZIA), Thomas Meier (BVI), Walter Rasch (BFW), Jens-Ulrich Kießling (IVD) und Axel Gedaschko (GdW) (v. l.).

## Nach der Wahl ist vor der Wahl

### Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Wahl ist vor der Wahl: Nachdem die Deutschen ihren Bundestag gewählt haben, steckt die als deutlicher Sieger hervorgegangene CDU/CSU mitten in der schwierigen Wahl ihres Koalitionspartners. Ende offen.

Auch für die wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Verbände ist nach der Wahl gewissermaßen vor der Wahl: Nachdem die BID sowie ihre Einzelverbände in den vergangenen Monaten die Bedürfnisse und Wünsche der Branche wirkungsvoll an die Wahlkampf-Parteien herangetragen hat, geht es nun darum, den gewählten Volksvertretern für die Koalitionsverhandlungen erneut die Positionen einer der stärksten Wirtschaftsbranchen Deutschlands – der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft – zu verdeutlichen.

Die diesjährige EXPO REAL ist nach der Wahl der erste große Anlass für die BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland, ihre Positionen öffentlich zu diskutieren – dafür lohnt ein

Blick in das Standprogramm auf Seite 8 dieser Ausgabe. Energiewende, Finanzmarkt und Mietpreisbremse – das sind nur einige der großen Themen, die Branchenexperten, Wissenschaftler und politische Vertreter am Stand der BID debattieren werden.

Und noch in einer weiteren Hinsicht ist nach der Wahl vor der Wahl: Ende Mai 2014 finden die Europawahlen statt. Der deutsche Vertreter in der obersten EU-Behörde, Energiekommissar Günther Oettinger, ist am heutigen EXPO-Montag am Stand der BID zu Besuch. Zur Einordnung der Wohnungspolitik auf europäischer Ebene lesen Sie unten ein Interview mit dem Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen in der europäischen Hauptstadt Brüssel.

In drei Sonderausgaben der wi zur Immobilienmesse EXPO REAL 2013 – die erste halten Sie mit diesem Heft in den Händen – erfahren Sie alles Aktuelle und Wissenswerte aus der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Wir beleuchten für Sie das Messegesehen, filtern die aktuellen

wohnungspolitischen Nachrichten für Sie heraus und unterrichten Sie über die Aktivitäten der immobilienwirtschaftlichen Spitzenverbände am Messestand der BID.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Zeit auf der EXPO REAL 2013 – und eine ebenso spannende Lektüre der täglichen Sonderausgabe der wi Wohnungspolitische Informationen.

Herzlichst

Ihr/e

Katharina Burkardt & Andreas Schichel  
wi-Chefredakteurin wi-Redakteur



Fotos: Sebastian Schobbert

*Wir freuen uns über ihr Feedback!  
redaktion@wi-aktuell.de*

### DREI FRAGEN AN ...

#### Dr. Özgür Öner

Leiter Büro Brüssel  
GdW Bundesverband  
deutscher Wohnungs- und  
Immobilienunternehmen



Foto: Sebastian Schobbert

Anlässlich des Besuchs von EU-Energiekommissar **Günther Oettinger** am Stand der BID auf der EXPO REAL am 7. Oktober 2013 in Halle B2/220, stellte die wi-Redaktion Dr. Özgür Öner drei Fragen zur Wohnungspolitik in Europa. Dr. Öner leitet seit 2010 das Brüsseler Büro des GdW und ist aktuell Vizepräsident des CECODHAS Housing Europe – dem wohnungswirtschaftlichen Verband Europas.

**Es existiert weder eine europäische Wohnungsbauauförderung noch entwickelt die Europäische Union (EU) Rechtsvorschriften zur Wohnungspolitik. Da stellt sich die Frage: Gibt es überhaupt eine europäische Wohnungspolitik?**

**Öner:** Von einer europäischen Wohnungspolitik kann man nicht sprechen. Die EU nimmt formal keinen direkten Einfluss auf die Wohnungspolitik der Mitgliedstaaten. Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips gibt es keine EU-Rechtsvorschriften zur Wohnungspolitik. Grundsätzlich gibt es keine europäische

Wohnungsbauauförderung. Gleichwohl haben, zahlreiche EU-Rechtsakte unmittelbare Auswirkungen auf die nationalen Wohnungs- und Immobilienmärkte und es fällt schwer, Kompetenzbereiche scharf abzugrenzen.

**Ist der Eindruck richtig, dass die Europäische Kommission, das Parlament und der Rat in den vergangenen Jahren immer größeren Einfluss auf die Gesetzgebung und Politik der europäischen Mitgliedstaaten und damit auf Deutschland gewonnen haben?**

**Öner:** Ein ganz klares Ja. Im Bereich der Wirtschafts-, Umwelt-, Energie- und Sozialpolitik ist eine ausschließlich national gedachte Politik immer weniger zielführend. Auch in den nicht vergemeinschafteten Politikbereichen, zu denen auch die Wohnungsbaupolitik zählt, gibt es viele Entscheidungen auf europäischer Ebene, die direkt in die wohnungswirtschaftliche Praxis der Unternehmen einwirken, wie die Energieeffizienzrichtlinie, die Gebäuderichtlinie, Rechnungslegungsvorschriften, Antidiskriminierungsrecht oder die Arbeitszeitrichtlinie. Weitere Bereiche, die direkte Auswirkungen auf die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Deutschland haben, sind die EU-Strukturpolitik ebenso wie die nach-

haltige Stadtentwicklung, die Integration und der demografische Wandel, Netzpolitik, Urheberrechte, Verbraucherrechte, Vertragsrecht. Ein großer Themenblock jedoch bleibt der Aktionsplan Energie, Klima- und Umweltschutz.

Die häufig zu hörende Aussage, diese oder jene Politikfelder seien nicht Aufgabe der Europäischen Union, erweisen sich bei genauerer Betrachtung als falsch. Die Politikfelder gehen in einander über und lassen sich nicht scharf nach Kompetenzen teilen. Jede europäische Gesetzgebung aber muss schlussendlich vom nationalen Gesetzgeber verabschiedet und umgesetzt werden.

**Welche Vorgaben aus Brüssel werden sich in nächster Zeit in der Gesetzgebung des Bundes und der Länder niederschlagen?**

**Öner:** Bekannte Beispiele, die vor ihrer unmittelbaren Wirkungsentfaltung in den Mitgliedstaaten stehen sind die Energieeffizienzrichtlinie, Basel III oder auch SEPA (Single Euro Payments Area) – der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum. Darüber hinaus gibt es jedoch eine Vielzahl von Richtlinien, die in ihrer Umsetzung Bestandteil bestehender Gesetzgebung werden, jedoch gegenüber den genannten Beispielen nicht direkt sichtbar sind. ■

## Spar- und Finanzierungslösungen für die Wohnungseigentümergeinschaft

München – Stehen in einer Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) größere Instandsetzungs- oder Modernisierungsmaßnahmen an, ist oftmals guter Rat teuer. Die Instandhaltungsrückstellung reicht in den seltensten Fällen aus, und die Erhebung der dann notwendigen Sonderumlage übersteigt häufig die finanziellen Möglichkeiten der Eigentümer. Doch nun stehen Wohnungseigentümergeinschaften mit der Kreditaufnahme bei privaten Banken oder der KfW-Bank endlich weitere Finanzierungsoptionen zur Verfügung.

### ANALYSE

**Thomas Meier**  
Präsident  
Bundesfachverband der  
Immobilienverwalter (BVI)



Foto: BVI

**Wolfgang D. Heckeler**  
Präsident  
Dachverband Deutscher  
Immobilienverwalter (DDIV)



Foto: DDIV

### Rechtliche Voraussetzungen

Die grundsätzliche Befugnis einer Wohnungseigentümergeinschaft zur Aufnahme von Darlehen wurde durch die Reform des Wohnungseigentumsgesetzes aus dem Jahr 2007 unterstrichen. Mit der Anerkennung der WEG als rechtsfähigem Verband (§ 10 Absatz 6 Satz 1 WEG) wurde die Verwaltung des Gemeinschaftseigentums erleichtert und die Beschlusskompetenz der Eigentümergemeinschaft gestärkt. Die Befugnis, den Finanzbedarf der WEG auch durch die Aufnahme von Darlehen zu decken, ergibt sich zwar nicht ausdrücklich aus dem Wohnungseigentumsgesetz, wird von diesem jedoch vorausgesetzt. Mit einem Urteil vom 28. September 2012 (Az. V ZR 251/11) hat der Bundesgerichtshof diese Kompetenz noch zusätzlich bejaht.

### Anfechtbarkeit bei nicht ordnungsmäßiger Verwaltung

Die Karlsruher Richter stellen heraus, dass es letztlich dem Gesetzgeber überlassen bleibt, wie die Rechte der einzelnen Wohnungseigentümer im Falle der Kreditfinanzierung gewährleistet werden sollen. Die Rechtmäßigkeit eines Beschlusses richtet sich nach dem Gebot ordnungsgemäßer Verwaltung. Ob eine Maßnahme ordnungsgemäßer Verwaltung entspricht, liegt letztendlich im Ermessensspielraum zwischen den grundrechtsrelevanten Positionen und den Interessen der einzelnen Wohnungseigentümer. Ein Beschluss zur Aufnahme

eines nicht ordnungsgemäßer Verwaltung entsprechenden Kredits ist allerdings nur auf fristgerechte Anfechtungsklage hin zu beanstanden. Bleibt die Anfechtung aus, erwächst der Finanzierungsbeschluss in Bestandskraft.

### Nichtigkeit bei fehlender Beschlusskompetenz

Nicht nur anfechtbar, sondern nichtig sind Beschlüsse zur Kreditaufnahme, wenn die Rechte des Wohnungseigentümers über das im § 10 Absatz 8 WEG festgelegte Maß hinaus beeinträchtigt werden. So haben die Eigentümer keine Kompetenz, die Übernahme einer gesamtschuldnerischen Haftung durch die Wohnungseigentümer mehrheitlich zu beschließen. Eine gesamtschuldnerische Haftung kommt nur in Betracht, wenn sich die einzelnen Wohnungseigentümer selbst neben dem Verband klar und eindeutig auch persönlich verpflichten. Der § 10 Absatz 8 WEG sieht nur eine anteilmäßige persönliche Außenhaftung der Wohnungseigentümer vor. Auch eine Beschlussfassung der WEG dahingehend, dass jeder Eigentümer zur Absicherung der Darlehenssumme eine zusätzliche Sicherheit, zum Beispiel Eintragung einer das Sondereigentum belastenden Grundschuld, zu stellen habe, ist von der Beschlusskompetenz nicht mehr gedeckt.

### Zinsgünstige Baudarlehen der staatlichen Bank

Gewöhnliche Bauvorhaben unterstützt auch die KfW-Förderbank, die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau, in einem speziellen Wohneigentumsprogramm mit bis zu 30 Prozent der Gesamtkosten. Voraussetzung für die Förderung ist die eigene, private Nutzung der Immobilie. Der Höchstfördersatz liegt bei 100.000 Euro. Wer auf Energie sparende Neubauten setzt oder eine bestehende Immobilie sanieren möchte, um den Energieverbrauch zu senken, kann sich über besonders niedrige Bauzinsen freuen. Die KfW-Förderbank gewährt ihre Kredit-Programme unabhängig vom Einkommen des Antragstellers. Auch ist mindestens das erste Jahr bei allen

KfW-Förderprogrammen tilgungsfrei. Allerdings sind Umschuldungen und Nachfinanzierungen dabei ausgeschlossen. Da die KfW-Förderbank ihre Kredite nicht selbst ausgibt, müssen Interessenten den Antrag über eine Bank Ihrer Wahl stellen.

### Spezialbanken der Wohnungswirtschaft

Wegen ihres rechtlichen Sonderstatus gewähren nicht viele Banken Wohnungseigentümergeinschaften Kredite und Darlehen. Doch ausgesprochene Partner der Wohnungswirtschaft haben besondere Kreditprogramme aufgelegt, die speziell auf Wohnungseigentümergeinschaften zugeschnitten sind. Meist reicht der Bank die Vorlage der Teilungserklärung, der Eigentümerliste mit Hausgeldschuldnern, des rechtskräftigen Beschlusses über die Kreditaufnahme, des Verwaltervertrags mit der Ermächtigung zur Kreditaufnahme sowie der Jahresabrechnungen, Wirtschaftspläne und Versammlungsprotokolle der vergangenen drei Jahre aus, um die Kreditfähigkeit der jeweiligen WEG zu beurteilen. Von den einzelnen Eigentümern werden in der Regel keine Sicherheiten verlangt. Der Kreditrahmen liegt bei 200.000 bis 500.000 Euro pro WEG bei einer Laufzeit von fünf bis zehn Jahren.

Unabhängig davon, ob ein staatliches Förderdarlehen, ein Hypothekenkredit oder Bauspardarlehen in Anspruch genommen wird – seit der weltweiten Finanzkrise haben sich die Bedingungen für die Kreditvergabe bei der Immobilienfinanzierung verändert. Unter den verschärft regulierenden Bedingungen gilt es, die Immobilienfinanzierung vor dem Erwerb genau zu planen und den passenden Kredit über einen Vergleich der verschiedenen Baufinanzierungen zu finden. Bei aller Wertstabilität empfehlen Experten die Investition in Immobilien nur bei einem Eigenkapital von mindestens 25 Prozent. Je höher das Eigenkapital, desto niedriger sind die Zinsen auf das Darlehen. Steht die Finanzierung auf einem festen Fundament, kann die eigene Immobilie schnell zum sinnvollen Altersvorsorgeprodukt werden. ■

### INFO



Fotos vom Geschehen am Stand der BID Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland auf der EXPO REAL 2013 finden Sie an den drei Messetagen auf [www.bid.info](http://www.bid.info) oder mit Ihrem Smartphone unter diesem QR-Code:



## Schutz für Immobilienkäufer jetzt auch auf Einzelabschluss-Basis

München – Ab sofort bietet Mesterheide GmbH Insurance Brokers & Riskmanagers seinen Partnern über das hauseigene Vermittlerportal die fakultative Variante von ACE Resale Protect an, welches die Lösungen ACE ImmoWertschutz sowie ACE ImmoRatenschutz beinhaltet. Gleichzeitig übernimmt das auf Kooperationspartner spezialisierte Mesterheide-Team die Betreuung interessierter und bereits angebundener Versicherungsmakler.

### PRODUKTINFORMATION

**Carsten Ganz**  
Senior Risk Consultant –  
Special Lines  
Mesterheide GmbH



Foto: Mesterheide GmbH

Über das eigens für das Produkt erweiterte Webportal können sich interessierte Versicherungsmakler registrieren und die gesamte Dokumentation – vom Angebot bis zur Police – direkt generieren. Lars Mesterheide, geschäftsführender Partner, bekräftigt: „Wir sind überzeugt, mit diesem Konzept den Nerv des Marktes zu treffen. Wir bieten unseren bestehenden und neuen Partnern ein Produkt mit Alleinstellungsmerkmal und attraktiver Vergütung an. Das Konzept ist voll in unser Vermittlerportal integriert, kann aber auch direkt über [www.resale-protect.com](http://www.resale-protect.com) aufgerufen werden. Abschluss und Dokumentation sind dadurch für unsere Kooperationspartner besonders schlank und einfach.“

Die Konzepte ACE ImmoWertschutz und ACE ImmoRatenschutz sichern unvorhergesehene Ereignisse ab, die von Käufern beim Immobilienkauf als Unsicherheitsfaktoren genannt werden. Jüngsten Studien zufolge ist das an erster Stelle unverschuldete Arbeitslosigkeit, gefolgt von beruflicher Versetzung, Unfalltod, Ehescheidung

und Mehrlingsgeburten.

ACE ImmoWertschutz setzt ein, wenn durch einen begründeten Notverkauf finanzielle Verluste entstehen. In diesem Fall erstattet ACE die Differenz zum Kaufpreis der Immobilie bis zur vereinbarten Versicherungssumme.

ACE ImmoRatenschutz kommt bei einer unverschuldeten Arbeitslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit zum Tragen. Im Versicherungsfall können bis zu 1.500 Euro der monatlichen Darlehensrate gezahlt werden. Wie beim ImmoWertschutz können auch hier zwei eingetragene Immobilienkäufer abgesichert werden.

„In der obligatorischen Variante haben sich die Produkte bereits bewährt. Die Bausteine sind nach unseren Recherchen in die-

ser Kombination einzigartig am deutschen Markt, und werden bereits erfolgreich überwiegend über unseren Geschäftspartner Martens & Prahls Versicherungskontor GmbH, Lübeck und deren Kooperationspartner vertrieben“, erläutert Torsten Bauer, Managing Director A&H für die deutschsprachigen Länder bei ACE. Die fakultative Variante sei für Kooperationspartner von Mesterheide vor allem deshalb interessant, weil die Policen beispielsweise direkt beim Darlehensabschluss mit vermittelt werden können. „Dadurch werden für den Kunden nicht nur die Risiken minimiert. Mit einem finanzstarken Versicherer im Hintergrund kann der Makler seinem Klienten auch die Angst vor unvorhergesehenen Ereignissen und finanziellen Engpässen nehmen, was oft einen Hinderungsgrund für den Abschluss eines Darlehensvertrags darstellt“, so Bauer abschließend. ■

**Mesterheide**  
INSURANCE BROKERS & RISKMANAGERS  
**The Real Estate Experts**  
ALSFELD · FRANKFURT · MÜNCHEN · KASSEL · TRIER  
Tel.: +49(0)69/6605889-0 · [WWW.MESTERHEIDE.DE](http://WWW.MESTERHEIDE.DE)

### EXPO REAL VERANSTALTUNGSTIPPS

Wenn Sie pfiffige Produkte und Ideen für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft kennenlernen möchten, kommen Sie am Messe-Dienstag, 8. Oktober, um 14:00 Uhr zur Themenrunde „**BID-Marktplatz**“ an den Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland in Halle B2, Stand 220. Die Teilnehmer finden Sie im Standprogramm auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Einen Vortrag zum Thema „**Innovationen in der Wohnungsneubaufinanzierung**“ von Hans Peter Trampe, Vorstandsmitglied der Dr. Klein & Co. AG, können Sie sich am EXPO-Montag, 7. Oktober, von 16:45-17:30 Uhr im Konferenzraum B2/21 live anschauen. ■

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

**EXPO REAL 2013 –  
kommen Sie vorbei!**

**Seit mehr als 20 Jahren**

**in der Wohnungswirtschaft zu Hause**

Die Deutsche Kreditbank AG ist Partnerin für Wohnungsunternehmen, Haus- und Immobilienverwalter. Lernen Sie uns kennen: Besuchen Sie uns auf der EXPO REAL in München, Halle A1 am Stand 312.



Partner der DKB



## Vorteile für Vermieter und Mieter – Die Mietkautionsversicherung

München – Nie war es so einfach, eine Kautionsversicherung zu hinterlegen. Die Mietkautionsbürgschaft in Form einer Versicherung gewährleistet voll und ganz, dass der Vermieter im Kautionsfall schnell an sein Geld kommt. Der Verwaltungsaufwand reduziert sich deutlich. Und der Mieter profitiert von finanzieller Flexibilität – egal ob privater oder gewerblicher Mieter.

### PRODUKTINFORMATION

**Thomas H. Beutner**  
Leiter Immobilienwirtschaft  
Deutsche Kautionskasse AG



Foto: Deutsche Kautionskasse AG

Unsere moderne Gesellschaft verlangt von den Menschen, mobil zu sein. Mehrere Umzüge im Leben sind daher mittlerweile normal. Allerdings ist auch jeder Wohnortwechsel mit hohen Kosten verbunden. Neben Maklerprovision und Umzugsspedition ist auch eine Mietkaution zu zahlen. Wer nun als Privatmann eine neue Küche benötigt oder als gewerblicher Mieter einen Umbau vor sich hat, gerät schnell unter finanziellen Druck.

Der Vermieter muss bei jeder Neuvermietung ein insolvenzfestes Kautionskonto einrichten und sich um die verpflichtende Zins- und Steuerabrechnung der treuhänderisch angelegten Kautionsgelder kümmern. Ein großer Aufwand, wenn man bedenkt, dass knapp die Hälfte der Deutschen zur Miete wohnt und davon etwa die Hälfte plant, in den nächsten Jahren umzuziehen. Die Mietkautionsbürgschaft vereinfacht diese Prozesse und reduziert den administrativen Aufwand für Vermieter erheblich.

### Was ist eine Mietkautionsversicherung und für wen ist sie geeignet?

Mietkautionsversicherungen gibt es für private und gewerbliche Mieter. Bei privaten Mietern handelt es sich um eine Versicherung zur Stellung einer Kautionsicherheit gemäß §551 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), eine unbefristete, selbstschuldneri-

sche Bürgschaft auf erstes Anfordern unter Verzicht auf die Einreden der Anfechtung, der Aufrechnung und der Vorausklage (§§770 und 771 BGB). Der Versicherungsnehmer und Beitragszahler ist der Mieter.

Auch im Falle von gewerblichen Mietern handelt es sich um eine Versicherung zur Stellung einer Kautionsicherheit. Auf die Einrede der Anfechtbarkeit und der Aufrechnungsbefreiung wird verzichtet (§ 770 BGB). Anders als bei privaten Mietverhältnissen kann jedoch die Einrede der Aufrechnungsbefreiung nach § 770 Absatz 2 BGB geltend gemacht werden, soweit die Gegenforderung des Schuldners unbestritten oder rechtskräftig festgestellt ist. Auch hier ist der Versicherungsnehmer und Beitragszahler der Mieter, der die Prämie auch noch steuerlich geltend machen kann.

Welches Interesse diese bargeldlosen Kautionsform seitens der Mieter erfährt, zeigt eine aktuelle Allensbach-Umfrage: Jeder dritte Befragte kennt die Mietkautionsbürgschaft als Alternative zur Barkautionsbürgschaft. Bei Mietern bis 45 Jahre sind es sogar 36 Prozent. Von diesen ist 64 Prozent die Deutsche Kautionskasse und deren Produkt Moneyfix® Mietkaution ein Begriff, davon wiederum will jeder Zweite das Produkt beim nächsten Umzug nutzen. 36 Prozent der Befragten planen in den nächsten Jahren umzuziehen.



### Moneyfix® Mietkaution.

Werden auch Sie für Ihre Mieter zum Problemlöser und verschlanken Sie Ihre Prozesse.

Die Moneyfix® Mietkaution ist Marktführer für Mietkautionsversicherungen in der Immobilienwirtschaft. Überzeugen Sie sich selbst von den Vorteilen: gleich heute in **Halle B2, Stand 220.**



Deutsche Kautionskasse – Ihr Vorteilspartner

Telefon: +49 8151 6575-181

Fax: +49 8151 6575-599

E-Mail: [partner@kautionskasse.de](mailto:partner@kautionskasse.de)

**Mieter und Vermieter vertrauen uns. Aus guten Gründen.**

Die Nachfrage nach der Mietkautionsversicherung steigt kontinuierlich. Die Alternative zu Barkautionsbürgschaft, Sparbuch und Bankbürgschaft wird über die nächsten Jahre weiter an Bedeutung gewinnen, vor allem in der professionellen Wohnungswirtschaft. ■

## Mobile Nutzung des Internets boomt: Kabel Deutschland startet deutschlandweite WLAN-Offensive

Unterföhrung – Touristen wie Einheimische profitieren von den öffentlichen WLAN Hotspots von Kabel Deutschland, die das komfortable Surfen mit hoher Bandbreite auch unterwegs möglich machen. Nach den erfolgreichen WLAN-Pilotprojekten in Berlin und Potsdam mit insgesamt rund 100 Hotspots und der Aktivierung von über 300 WLAN-Hotspots in rund 70 bayrischen Städten und Gemeinden, rollt der Kabelnetzbetreiber seine WLAN-Offensive nun weiter in Deutschland aus.

Noch bis Ende 2013 plant Kabel Deutschland, über 200 öffentliche WLAN-Hotspots in deutschen Großstädten aufzubauen. So werden die Nutzer von Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks zum Beispiel in den Innenstädten von Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Mainz und Saarbrücken zum mobilen Surfen eingeladen.

Zusammen mit den bereits aktivierten Hotspots in Berlin, in Potsdam und in Bayern errichtet Kabel Deutschland in weniger als anderthalb Jahren über 600 Hotspots in ihrem Verbreitungsgebiet und behält sich vor, das WLAN-Angebot im nächsten Jahr noch weiter auszuweiten.

### Berlin und Potsdam legen mit rund 100 Hotspots vor

Im Oktober 2012 startete Kabel Deutschland zusammen mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) die ersten WLAN-Hotspots in der deutschen Hauptstadt. Mittlerweile ist das Ziel des Kooperationsprojekts PUBLIC WIFI Berlin und Pots-

dam von insgesamt genau 100 Hotspots an zentralen Plätzen und Straßen sowie in öffentlichen Gebäuden fast erreicht. Den großen Erfolg des kostenfrei zugänglichen Internets für unterwegs zeigen die Zugriffszahlen an den Berliner wie den Potsdamer WLAN-Hotspots knapp ein Jahr nach Aktivierung, im Hochsommermonat Juli 2013: Insgesamt griffen hier 1,4 Millionen mobile Nutzer auf das WLAN-Angebot von Kabel Deutschland und der mabb zurück. Spitzenreiter unter den Hotspot-Logins war der Touristenmagnet Sony Center am Potsdamer Platz.

**Bayern zieht mit über 300 WLAN-Hotspots nach**

Im Juli 2013 startete der Kabelnetzbetreiber seine große WLAN-Offensive in Bayern und stattete bis Ende September 2013 über 300 Verteilerkästen mit den so genannten WLAN-Hauben aus, unter die jeweils ein leistungsfähiger WLAN-Router verbaut wurde. Neben Ballungsgebieten wie Augsburg, Bamberg, Erlangen, Fürth Ingolstadt, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg wurden auch eine Vielzahl an mittelgroßen und kleineren Orten mit touristischer Prägung berücksichtigt, deren

Bürger und Besucher im Radius der WLAN-Hotspots kostenfrei mobil surfen können.

**Täglich 30 Minuten kostenlos surfen**

Die Nutzung der WLAN-Hotspots ist denkbar einfach. Die Nutzer können sich nach Akzeptieren der Nutzungsbedingungen und ohne ihre persönlichen Daten hinterlegen zu müssen, mit einem Klick ins mobile Internet einwählen und 30 Minuten pro Tag über WLAN kostenlos surfen. Für die Zukunft plant Kabel Deutschland, Bezahloptionen zu erproben. Wer bereits Kabel Deutschland-Kunde ist und sich vorher im Kundenportal registriert, kann das schnelle Internet sogar unbegrenzt kostenfrei nutzen. Wo sich der nächste öffentliche WLAN-Hotspot findet, ist jederzeit über die Homepage von Kabel Deutschland oder die Smartphone- und Tablet-App „Hotspotfinder“ abrufbar, die für iOS- und Android-Geräte als Download zur Verfügung steht. Zusätzlich zu den öffentlichen Hotspots bietet Kabel Deutschland mit dem Geschäftskunden-Paket Professioneller Hotspot auch ein Produkt speziell für Unternehmen an, das bereits an vielen Standorten genutzt werden kann. Damit können zum Beispiel auch Restaurants, Cafés, Arztpraxen und

Friseur- oder Waschsalons ihren Kunden kostenfreies Highspeed-Surfen über WLAN bieten.

**Leistungsfähige Kabel-Infrastruktur als Basis**

Sämtliche Kabel Deutschland-Hotspots nützen die vorhandene Kabel-Infrastruktur. Jeder Hotspot ist auf Basis des Internet-Standards DOCSIS 3.0 mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) angebunden. Das moderne Kabelnetz besteht aus Glasfaser und aus Koaxialkabeln. Damit verfügt Kabel Deutschland über eine leistungsfähige und zukunftssichere Infrastruktur. Auf Basis des Technologie-Standards DOCSIS 3.0 können bereits heute Produkte mit bis zu 400 Mbit/s im Download realisiert werden. So ist Kabel Deutschland in der Lage, ihre Produkte dem ständig wachsenden Datenbedarf anzupassen. Die technische Leistungsgrenze ihres Netzes ist damit noch längst nicht erreicht. Das Kabel ist eine zukunftsfähige Infrastruktur, die schnellste Internetverbindungen bereitstellt und sich ideal als Grundlage für moderne WLAN-Angebote eignet.

(bie/sta) ■

**Ihr Anschluss an die Zukunft**  
**Kabel Deutschland – Ihr starker Partner**

**Mit dem Hybrid-Glasfaser-Koaxialnetz von Kabel Deutschland den Wohnwert Ihrer Immobilie steigern**

Das in 13 Bundesländern verfügbare Hybrid-Glasfaser-Koaxialnetz ist eine zukunftsfähige Technik mit hoher Bandbreite. Einfach, unkompliziert und alles aus einer Hand<sup>1</sup>: Fernsehen, Internet und Telefon.

**Ihr Kabelanschluss für Fernsehen, Internet und Telefon.**

Weitere Informationen zu Produkten und Verfügbarkeit erhalten Sie unter [www.kabeldeutschland.de/wohnungsunternehmen](http://www.kabeldeutschland.de/wohnungsunternehmen)



**Kabel Deutschland**

1) Internet und Telefon ist in immer mehr Ausbaugebieten von Kabel Deutschland und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar.

# Bundesarbeitsgemeinschaft Immobilienwirtschaft Deutschland auf der EXPO REAL 2013 Halle B2, Stand 220



Montag, 7. Oktober 2013

## 11:15 Uhr Standeröffnung

Dr. Andreas Mattner Vorsitzender BID und Präsident ZIA

Im Anschluss

### Hopp oder Top: Was erwartet die Branche von der neuen Bundesregierung?

Die Präsidenten der BID-Mitgliedsverbände im Gespräch:

**Dr. Andreas Mattner** Präsident ZIA

**Walter Rasch** Präsident BFW

**Axel Gedaschko** Präsident GdW

**Jens-Ulrich Kießling** Präsident IVD

**Thomas Meier** Präsident BVI

**Wolfgang D. Heckeler** Präsident DDIV

**Jan Bettink** Präsident vdp

## 11:45 Uhr

### Ein hässliches Entlein? Die Immobilienwirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung

**Andreas Remien** Süddeutsche Zeitung

**Christian Hunziker** Freier Journalist

**Dr. Norbert Schwaldt** Die Welt (angefragt)

**Michael Psotta** Frankfurter Allgemeine Zeitung

## 13:00 Uhr

### Verleihung DIA Forschungspreis

**Sebastian Körber** MdB und Baupolitischer Sprecher der FDP

**Prof. Dr. Heinz Rehkugler** Studienleitung, DIA: CRES

**Jens-Ulrich Kießling** Präsident IVD

**Peter Graf** Geschäftsführer DIA

## 13:30 Uhr

### Standbesuch von Michael Müller

Bürgermeister und Senator für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin

## 14:30 Uhr

### Nach der EnEV ist vor der EnEV: Wird die Immobilienwirtschaft bei der Energiewende überfordert?

**Martin Kaßler** Geschäftsführer DDIV

**Dr. Klaus Nahlenz** Vorstandsmitglied BVI

**Axel Gedaschko** Präsident GdW

**Peter Ruwe** Geschäftsführer Vertrieb, ista Deutschland GmbH

**Holger Radtke** Geschäftsführer, Vattenfall Europe Sales GmbH

## 15:00 Uhr

### Standbesuch von Günther Oettinger

Kommissar für Energie, Europäische Union

## 15:15 Uhr

### Standbesuch von Kathrin Schneider

Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

## 15:30 Uhr

### Finanzmarktregulierung und Immobilienmarkt: Halb so wild oder schlimmer als befürchtet?

**Jan Bettink** Präsident vdp

**Dr. Alan Cadmus** Polis Immobilien AG; BFW Arbeitskreisvorsitzender

**Helmut Rausch** Vorstandsmitglied, WL BANK

**Hans Peter Trampe** Vorstandsmitglied,

Dr. Klein & Co. AG

## 16:30 Uhr

### Steuern rauf = Wohnungsbau runter?

**Ingeborg Esser** Hauptgeschäftsführerin, GdW

**Hans-Joachim Beck** Leiter Abteilung Steuern, IVD

**Dr. Hans Volkert Volckens** CFO, IVG Immobilien AG und Vorsitzender, ZIA Ausschuss Steuern

## 17:30 Uhr

### Der deutsche Immobilienmarkt – Transparenz durch Kommunikation?

**Dr. Georg Allendorf** Geschäftsführer RREEF Investment GmbH, Mitglied des Präsidiums des ZIA

**Frank Völkel** Geschäftsführer, New Times Corporate Communications GmbH

**Marc Stilke** CEO und Sprecher der Geschäftsführung, ImmobilienScout24

**Prof. Dr. Heinz Rehkugler** wissenschaftlicher Leiter, CRES Center Real Estate Studies

**Axel Gedaschko** Präsident GdW

## 18:30 Uhr

### Bayerisches Messe Chillout

ermöglicht durch

die freundliche

Unterstützung von



Dienstag, 8. Oktober 2013

## 11:00 Uhr

### ABS für die Mietpreisbremse?!

**Dr. Andreas Mattner** Präsident ZIA

**Walter Rasch** Präsident BFW

**Axel Gedaschko** Präsident GdW

**Jens-Ulrich Kießling** Präsident IVD

**Dr. Franz-Georg Rips** Präsident Deutscher Mieterbund

## 11:30 Uhr

### Standbesuch von Florian Rentsch

Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

## 12:00 Uhr

### Haushaltslöcher und Personalmangel: Städte und Gemeinden als Hemmschuh für Immobilienprojekte?

**Helmut Rausch** Vorstandsmitglied, WL BANK

**Maren Kern** Vorstand, BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen

**Jürgen Michael Schick** Vizepräsident und Sprecher, IVD

## 13:00 Uhr

### 3....2....1....leer...: Wie der Onlinehandel die Innenstädte verändert

**Dr. Katrin Grumme** DGC Dr. Grumme Consulting GmbH; BFW Arbeitskreisvorsitzende

**Prof. Dr. Günter** Vornholz EBZ Business School;

Immobilien-Research Deutsche Hypo

**Axel Jordan** Leiter Immobilienfinanzierung Finanzgruppe und Mittelstand, DG Hyp

**Dagmar Faltis** Geschäftsleitung Gewerbeimmobilien, ImmobilienScout24

## 14:00 Uhr

### BID Marktplatz – Pfiffige Produkte und Ideen für die Branche

**Thomas H. Beutner** Leiter Immobilienwirtschaft, Deutsche Kautionskasse AG

**Maziari Arsalan** Head of B2B-Marketing, ImmobilienScout24

**Antonio Fischetti** Bereichsleiter Marketing, ista Deutschland GmbH

**Carsten Ganz** Senior Risk Consultant – Special Lines, Mesterheide GmbH

**Hans Peter Trampe** Vorstandsmitglied,

Dr. Klein & Co. AG

## 16:00 Uhr

### Verleihung Immobilien Marketing Award

**Klaus Striebig** Managing Director Leasing,

ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG

**Maziari Arsalan** Head of B2B-Marketing,

ImmobilienScout24

**Prof. Dr. Werner Ziegler** HFUW Nürtingen-Geislingen

**Dirk Labusch** Chefredakteur, Immobilienwirtschaft

## 18:30 Uhr

### Standbesuch von Dirk Fischer

MdB und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Aufbau Ost der CDU/CSU-Fraktion

Als weiteren Gast erwarten wir am Stand: **Michael Groschek** Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

## 18:45 Uhr

### Sektempfang

## 19:00 Uhr

### Standparty mit Live Musik von Benny & Joyce

ermöglicht durch

die freundliche

Unterstützung von



Mittwoch, 9. Oktober 2013

## 11:00 Uhr

### Nachhaltigkeitsberichterstattung und Zertifizierung in der Branche

**Ingeborg Esser** Hauptgeschäftsführerin, GdW

**Dr. Thomas Beyerle** Head of CSR & Research, IVG Immobilien AG; Leiter des ZIA AK Reporting

**Prof. Dr. Marco Wölfe** wissenschaftlicher Leiter des CRES, Center for Real Estate Studies

**Prof. Dr. Sigrid Schaefer** Prorektorin Forschung EBZ Business School; Geschäftsführerin InWIS GmbH

**Mareen Walus** CSR-Managerin, ImmobilienScout24

## LIVE-INFOS VOM BID-STAND

Die *wi*-Redaktion berichtet bei der EXPO REAL 2013 live vom Stand 220 in Halle B2:



In drei *wi*-Sonderausgaben erfahren Sie an den Messetagen vom 7. bis 9. Oktober 2013 alles Aktuelle vom Standgeschehen und aus der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Die Highlights der Messetage können Sie außerdem in einem Messtagebuch auf **Xing** nachlesen. Werden Sie dazu einfach Mitglied in der Gruppe „Wohnungswirtschaft im GdW“.

➔ **Nachrichten in Echtzeit vom EXPO-Stand bekommen Sie über Twitter. Noch kein Follower? Dann wird es Zeit! Die *wi*-Redaktion twittert auf [www.twitter.com/gdwwohnen](http://www.twitter.com/gdwwohnen)**